**Zeitschrift:** Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch

**Herausgeber:** Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 107 (2009)

**Heft:** 1

**Artikel:** Elektronisches geburtshilfliches Dossier für Hebammen : grosse Zeitersparnis

**Autor:** Bodart Senn, Josianne

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-949782

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Elektronisches geburtshilfliches Dossier für Hebammen

# Grosse Zeitersparnis

**Was als Alltagsgeschichte über die Begegnung einer Hebamme mit der Welt der Informatik begann, kann eines Tages zur Erfolgsgeschichte vieler frei praktizierender Hebammen werden.**

**Josianne Bodard Senn**

«Als ich vor zwei Jahren als freischaffende Hebamme zu arbeiten begann», erzählt Françoise Korneliussen, «fand ich die Berge von administrativem Papier, die sich regelmässig vor mir türmten, entmutigend. Vereinheitlichte Computerprogramme gab es keine. Dann sah ich bei den Osteopathen ein Programm, das gut funktionierte, und ich begann, nach etwas Ähnlichem für uns Hebammen zu suchen. Klar, es gibt Dossiers für Mediziner, aber die sind kompliziert und schlecht an unsere Bedürfnisse angepasst. Bei meiner Suche im Internet stiess ich schliesslich auf GammadiA.»

## Mit Hebammen, für Hebammen

Olivier Reymond interessierte sich sofort für ein gesamtschweizerisches Projekt für Hebammen, das es von Grund auf zu planen galt, und dies gemeinsam mit freischaffenden Hebammen, die sich bereits mit Problemen der Rechnungsstellung und Anforderungen der Statistik herumschlugen.

Einziges Problem war die Finanzierung. Der SHV hatte zwar das Projekt an sich gut geheissen, wollte oder konnte hingegen die Finanzierung nicht übernehmen.

Subskriptionen ermöglichten schliesslich den Projektstart. Notwenig waren 80 Hebammen, die sich zum Kauf verpflichteten, und innerhalb von vier Monaten waren sie beieinander. «Bis heute sind über 100 Bestellungen eingegangen», freut sich Olivier Reymond, «und bis im Herbst 2008 werden wir die 200 erreicht oder sogar überschritten haben. Als erstes stellten wir eine Expertinnengruppe aus mehreren Hebammen zusammen. Es ging nicht darum, einfach ein Informatikprogramm zu schaffen, sondern eine spezifische Computerisierung. Somit haben wir ein Werkzeug, das vollständig von seinen Benutzerinnen, also den Hebammen, entworfen, realisiert und überdacht wurde und ihren spezifischen Bedürfnissen direkt entspricht.»

Ausserdem schulen bereits erfahrene Benutzerinnen diejenigen Hebammen, die das Programm neu anschaffen. Der Programmierer ist in den Hintergrund getreten; er übersetzt einzig die Bedürfnisse in Computersprache und beantwortet allfällige Fragen. Es sind Hebammen, welche neue Versionen testen, kritisieren und Ergänzungen beantragen. Für Reymond ist es wichtig, diese Informationen von der Basis zu bekommen und sie so rasch als möglich umzusetzen. «Wir offerieren ein Produkt, das nicht nur bedürfnisgerecht ist, sondern sich auch laufend weiterentwickelt.»

## Hebammen im GammadiA-Team

Seit dem Frühjahr 2008 fungieren sieben Hebammen als Ausbildnerinnen für neue Benutzerinnen. Sie arbeiten in allen Regionen der Schweiz und betreuen dabei Gruppen von vier bis sechs Frauen. Während diesen massgeschneiderten Lehrgängen treffen sich neue Anwenderinnen mit anderen Hebammen aus ihrer Region, sie diskutieren über Dinge, mit denen sie sich tagtäglich beschäftigen und lernen von einer ihnen bekannten Hebamme, die ebenfalls mit diesen Problemen vertraut ist. Sie erleben, dass man ihnen zuhört und sie versteht. Auch die ausbildende Hebamme fühlt sich nicht überfordert, denn schliesslich geht es um ihre eigenen Alltagserfahrungen.

«Am schwierigsten war der Anfang», erinnert sich Françoise Korneliussen. «Eine Hebamme versteht nicht wirklich, weshalb ein Informationssystem auf einmal nicht mehr funktioniert. In unserem Beruf sind wir es gewohnt, keine Fehler machen zu dürfen, sonst wäre es eine Katastrophe. Ganz am Anfang hatten wir viele ‹Bugs›, also Fehlerquellen, im System, was ich überhaupt nicht verstand. Ich glaubte, das Ding würde nie funktionieren. Es fiel mir schwer zu akzeptieren, dass man in der Informatik nie sofort mit allem umgehen kann, und dass es normal ist, sich mit Bugs herumzuschlagen. Als ich jedoch sah, wie unsere Informatiker ein Problem nach dem anderen lösten, fasste ich Vertrauen in das Produkt. Jetzt ist ein GammadiA-Informatiker speziell damit betraut, unser Projekt zu begleiten. Jedenfalls beantwortet er unsere Hilferufe immer sehr rasch, und wir haben die Garantie, dass das Ganze gut läuft. Interessanterweise sind es oft die Ehemänner der Hebammen, die sie dazu bewegen, das Programm zu kaufen! Die Frauen müssen oft viele Widerstände überwinden, bevor sie sich selber von den Vorteilen des Produkts überzeugen.»

## Ängste und Befürchtungen

*«Ich verliere meine Unabhängigkeit!» «Man wird alles in meinem Computer ab-*

**Seit 1989**

## GammadiA, Spezialisten für Patientendossiers

Als spezialisierte Softwarefirma für die Entwicklung und Einrichtung von elektronischen Patientendossiers arbeitet GammadiA für rund 130 Institutionen, darunter Pflegeeinrichtungen für betagte Menschen und Psychiatriedienste. Ihre Spezialität sind Psychogeriatrie und Psychiatrie. Die Firma konzentriert ihre Erfahrung darauf, komplexe Anforderungen von Gesundheitsfachleuten wie Ärzte, Pflegefachleute, Ergo- und Physiotherapeutinnen, Diätfachfrauen, an ein administratives Informationssystem zu beantworten. Dabei handelt es sich, wie es Firmengründer Olivier Reymond ausdrückt, sozusagen darum, «den notwendigen Papierkram in eine Maschine zu packen und dadurch Zeit für die zwischenmenschlichen Beziehungen zu schaffen.»

*rufen können!» «Die Krankenkassen werden alles kontrollieren können!»*

Solche Ängste sind unberechtigt. Niemand ausser der einzelnen Hebamme kann sich ins Programm einloggen, der Datenschutz ist garantiert, und niemand kann die Daten rückverfolgen. Olivier Reymond versichert, dass das Programm mit der Zeit zu weniger Kontrollen von aussen führt. Ausserdem könne die Qualitätskontrolle, die dem Projekt zugrunde liegt, sogar ein Mittel dafür sein, dass die Hebammenarbeit künftig besser honoriert wird.

*«Ich werde meine Daten verlieren.»*

Alles was es braucht, ist die Gewohnheit, die Daten regelmässig zu speichern.

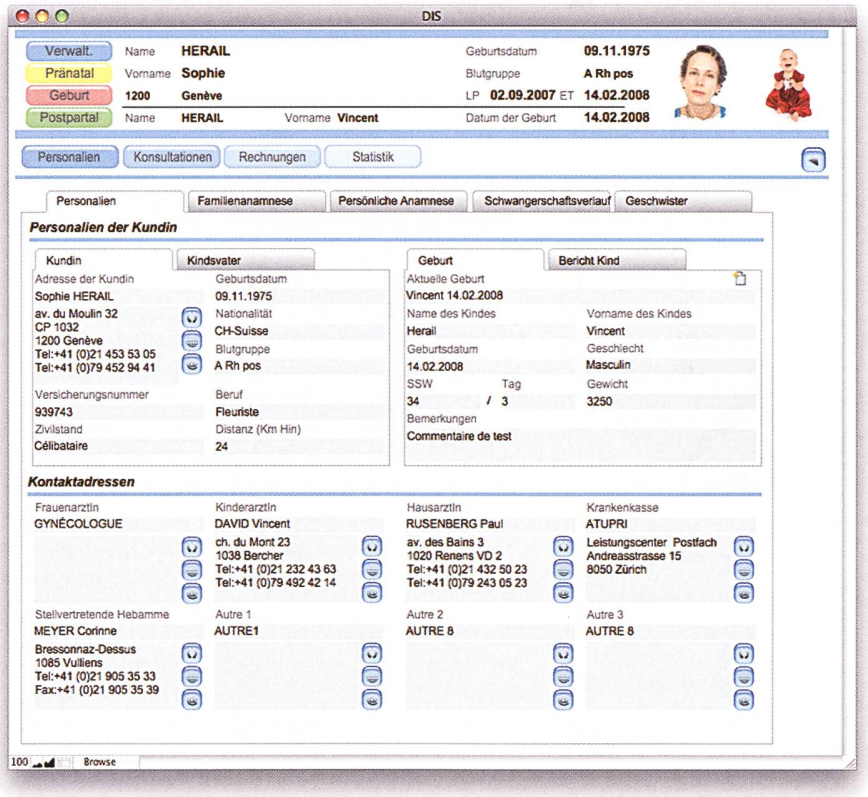
*«Wenn ich dasselbe wie alle anderen mache, verliere ich meine Identität.»*

Ein Computerprogramm zu benutzen bedeutet in erster Linie Zeitersparnis, und diese kann dazu verwendet werden, das Eigene zu stärken. Rechnungen, meint jedenfalls Françoise Korneliussen, sind nie besonders originell. «Wenn ich meinen Computer als elektronische Sekretärin einsetze und ihr alle unangenehmen Aufgaben überlasse, gewinne ich Zeit für ganz anderes...».

*«Ich werde noch weiter investieren müssen.»*

Einige Hebammen haben bereits andere, teilweise sehr teure Programme gekauft. Andere ziehen es vor, in Kurse zu investieren. Die Erfahrung zeigt, dass dieses Programm sehr bald amortisiert ist.

Jede Hebamme muss sowohl Rechnungen ausstellen als auch die Statistikblätter nachführen, was im Minimum wöchentlich eine bis zwei Stunden in Anspruch nimmt. Mit dem elektronischen Dossier reduziert sich ein früher vier Stunden dauernder Aufwand auf dreiviertel Stunden: Man gewinnt 80% an Zeit! Nach vier Monaten Zeitgewinn ist die Investition somit amortisiert.




## Zeitgewinn und Qualitätssicherung

«Das Projekt kann von unseren Erfahrungen profitieren und führt in Richtung einer Verbesserung der Hebammenarbeit», ist Olivier Reymond überzeugt. «Das Programm erlaubt eine Überprüfung, ob die Hebamme ihre Administration, die Statistik und die Rechnungsstellung im vorgegebenen Rahmen im Griff hat und damit einer Qualitätsnorm entspricht. Entschliesst sich eine Hebamme dazu, dieses Hilfsmittel anzuwenden, gibt ihr das auch Gelegenheit, ihre Arbeitsweise zu verändern. Damit das Programm für möglichst viele Anwenderinnen attraktiv ist, wollen wir eine Expertinnengruppe zusammenstellen, welche spezifische Bedürfnisse definiert, Interessierte in Einführungskursen zusammenbringt und die eingehenden Verbesserungsvorschläge verfeinert. Gegenwärtig arbeiten wir daran, Überflüssiges zu beseitigen und die 27 Seiten des Dossiers zu entschlacken, damit es einfacher zu bearbeiten wird. So hoffen wir zu einem Computerprogramm beizutragen, das den Hebammen auch tatsächlich dient.» ◀

Originalartikel in Hebamme.ch 12/2008; Übersetzung: Gerlinde Michel.